

**MONTAG, 1. FEBRUAR 2010**

## «KULTURGILDE»

### Imagepflege im Vordergrund

**BERLIN** – Mit einem Gespräch mit Prinz Stephan von und zu Liechtenstein in der Botschaft in Berlin begann die «KulturGilde Liechtenstein» ihre ersten Aktivitäten ausserhalb der Landesgrenzen des Fürstentums. Der Verband wurde Mitte Dezember letzten Jahres gegründet und vertritt die Kultur- und Kreativwirtschaft der elf Teilbranchen, die Bereiche des Kunst- und Musikmarktes bis hin zu Werbung, Software oder Design umfasst. Der Vize-Präsident des Verbands, Roland Weiniger, erhielt die Möglichkeit, die Ziele und aktuellen Projekte der «KulturGilde Liechtenstein» Prinz Stephan zu präsentieren.

Ein Projekt liegt beiden besonders am Herzen: Das Image des Fürstentums Liechtenstein in der Welt zu verbessern. «Es ist erschreckend zu sehen, wie wenig man in Deutschland über Liechtenstein weiss», beschreibt Prinz Stephan die Situation in Berlin. Dies kann Roland Weiniger (links auf dem Foto mit Prinz Stephan) nur bestätigen, selbst aus dem bayerischen Nürnberg kommend und dort Geschäftsführer einer Kommunikationsagentur und einem Entwicklungsstudio für Spiele. «Die alleinige Erwähnung von Liechtenstein löst schon fast automatisch negative Assoziationen und entsprechende Kommentare bei Geschäftspartnern aus.» Aus diesem Grund widmet sich die «KulturGilde Liechtenstein» zunächst der Imagepflege des Fürstentums. Hierzu wurde eine kooperative Vorgehensweise in Deutschland zwischen der Botschaft und dem Verband vereinbart.



Der Vize-Präsident Roland Weiniger vertrat die Branche ausserdem auf dem dritten deutschen AAL-Kongress im Berliner Congress Center. Der vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung (BBF) veranstaltete Kongress präsentierte neue Technologien und Forschungsprojekte. Diese sollen die Lebensqualität vor allem der älteren Menschen erhöhen. In seiner Rede auf dem Vorkongress «Silver Gaming und AAL (Ambient Assisted Living)» betonte Weiniger, dass es nur der Kreativwirtschaft möglich sei, Produkte herzustellen und zu vermarkten, die zugleich schön, zielgruppengerecht und einfach zu bedienen sind.

In Sachen Liechtenstein wird der Verband die Kreativität und Kompetenzen der neuen Branche nutzen und diese mit relevanten Akteuren, beispielsweise aus Kultur, Wirtschaft und Tourismus sowie Hochschulen, Amtsverwaltung und Regierung verknüpfen. Dazu sollen zunächst vor Ort gemeinsam neue kreative Konzepte ohne Beschränkungen entwickelt werden, die eine Basis für machbare Projekte und Aktivitäten bilden. Der Verband ruft deshalb alle Kreativen im Fürstentum auf, sich an diesem Prozess zu beteiligen. Weitere Informationen auf [www.kulturgilde.li](http://www.kulturgilde.li). (pd)

**LIECHTENSTEINER VOLKSBLATT**